

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

3.11.1908 (No. 345)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. November.

№ 345.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Berichtigung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirkskierarzt Veterinärarzt Georg Fenzling in Freiburg das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Großherzoglichen Bezirkskierarzt Veterinärarzt Georg Fenzling in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Januar 1909 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Amtsstand Oberamtmann Dr. Adolf Klotz in Waldkirch mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an unter Verlassung des Titels Oberamtmann zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Karlsruhe zu ernennen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 20. Oktober 1908 den Aktuar Theodor Wagner beim Landgericht Karlsruhe unter Ernennung zum Hilfsgerichtsschreiber zum Amtsgericht Bretten,

den Hilfsgerichtsschreiber Ludwig Gall beim Amtsgericht Karlsruhe unter Ernennung zum Hilfsregistriator zum Amtsgericht Radolfzell und

den Aktuar Albert Sauer beim Amtsgericht Staufen zum Amtsgericht Bonndorf bestellt, ferner

den Aktuar Ludwig Ehrmann beim Amtsgericht Karlsruhe zum Hilfsgerichtsschreiber bei diesem Gerichte ernannt.

Dicht-Amtlicher Teil.

Die hessischen Landtagswahlen.

2 Darmstadt, 1. November.

Der Wahlkampf war um eine große politische Frage geführt worden, nämlich um das direkte Landtagswahlrecht. Regierung, Erste und Zweite Kammer wollen es haben, bloß über die dafür in den Kauf zu nehmenden Skateln war man bis jetzt nicht einig. Erst auf dem letzten Landtag kam es zu einer Annäherung zwischen dem Standpunkt der Ersten Kammer und dem der Mehrheitsparteien der Zweiten Kammer auf der Grundlage des sogenannten Gläfflingschen Kompromisses, das der Ersten Kammer hinsichtlich des Budgets und Gesetzgebungsrechtes Konzessionen macht, und auch von der Regierung als geeignete Verständigungsbasis für eine neue Wahlrechtsvorlage, die vierte ihrer Art, erklärt wurde. Um dieses Kompromiß drehte sich der Wahlkampf, der teilweise recht lebhaft Formen annahm. Nationalliberale, Zentrum und Agrarier einerseits hatten als Anhänger des Verständigungsversuches des Abg. Gläffling untereinander in zahlreichen Bezirken ein Bündnis geschlossen, während Freisinnige und Sozialdemokraten andererseits unter dem Kampfruf: „Keine Minderung der Volksrechte“ eine gemeinsame Schlachtlinie nach rechts hin gebildet hatten. Die Rechte hatte 18 Mandate zu verteidigen, während die Linke zu ihren 7 zur Wahl stehenden Bezirken mindestens noch 7 hinzugewinnen mußte, wenn sie die zur Vornahme einer Verfassungsänderung im Sinne des Kompromisses erforderliche Zweidrittelmehrheit im nächsten Landtag verhindern wollte. (Die Kammer zählt im ganzen 50 Abgeordnete, von denen alle drei Jahre die Hälfte ausscheidet). Das ist ihr nicht allein nicht gelungen, sondern sie hat sogar noch 2 Mandate eingebüßt, in die sich Zentrum und Nationalliberale teilen. Dieses Resultat ist für die vereinigte Linke um so ungünstiger, weil diesmal gerade die zehn besonderen Städtemandate zur Neuwahl standen, und die Städte im allgemeinen für die beiden Parteien der Linken günstiger sind, als die ländlichen Bezirke. Dies drückte sich seither schon dadurch aus, daß die beiden Parteien sechs und die Parteien der Rechten nur vier Mandate in den Städten besaßen. In

Zukunft ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Die Freisinnigen vermochten zwar ihre drei Stadt- (und einzigen) Mandate festzuhalten, dagegen unterlagen die Sozialdemokraten in Mainz, der größten Stadt des Landes, und behaupteten bloß Offenbach durch linksliberale Hilfe gegen eine aus Nationalliberalen, Zentrum und Antisemiten bestehende Koalition mit 300 Stimmen Mehrheit bei 8700 Abstimmenden. Der Verlust von Mainz ist für die sozialistische Partei in doppelter Hinsicht schmerzlich. Sie konnten die beiden Mandate, die ältesten, die sie im hessischen Landtag hatten, 24 Jahre hindurch mit leichter Mühe behaupten, und wenn jetzt ihr bester Mann, der Revisionist Dr. David, trotz demokratischer und freisinniger Hilfe bei 8400 Abstimmenden nur 3900 Stimmen erhalten konnte, so ist dies ein Beweis dafür, daß ihre seitherige Macht nur scheinbar und nur durch die Nutzlosigkeit der uneinigen bürgerlichen Parteien bestand. Sie behaupteten außer Offenbach-Stadt lediglich den dortigen Landbezirk, wie sie denn auch weiter in den 5 von ihnen noch bearbeiteten Wahlkreisen keine Fortschritte erzielten. Die Freisinnigen behaupteten ohne Gegenkandidaten Gießen und Kassel und nach heftigem Wahlkampf das vor 6 Jahren gewonnene Friedberg gegen einen Nationalliberalen, den Zentrum und Bündler unterstützten, allerdings nur mit sozialistischer Hilfe. Von ihren anderen acht Kandidaten drang keiner durch, men auch bemerkenswerte Einzelerfolge zu verzeichnen sind. So z. B. in der nationalliberalen Hochburg Worms, wo sie 1100 Stimmen gegen 1700 nationalliberale erzielten, in dem ländlichen Bezirk Oppenheim, wo ihr Führer Kroll 10 von 36 Wahlmännern gewann, und in dem oberhessischen Landbezirk Grünberg, wo fast ohne Agitation der 6 Teil der Wahlmänner von ihnen erlangt wurde. Die Nationalliberalen behaupteten ihre 10 zur Neuwahl stehenden Mandate, die gefährdeten allerdings nur mit Hilfe des Zentrums, der Antisemiten und des Bauernbundes, z. B. Darmstadt, wo der Parteiführer Dr. Damm und der vielbefehdete Vater des Kompromißantrages Dr. Gläffling einen knappen Sieg über Freisinn und Sozialdemokraten erfochten, und in Oppenheim, wo, eine Ironie des Wahlschieds, der Alldeutsche und zentrumsfeindliche Dr. Winkler nur durch die Zentrumsbeihilfe über den evangelischen Pfarrer Kroll siegte. Auch der einzige zur Wahl stehende nationalliberale Wahlkreistag Dr. Heidenreich in Waldmichelbach verlor seine Wiederwahl indirekt dem Zentrum, das zwar gegen ihn Wahlmänner aufstellte, aber keinen Kandidaten aufgestellt hatte und es bei seiner Agitation wohl mit Absicht an der sonstigen Mühseligkeit fehlen ließ. Mit dem Zentrum zusammen gewannen die Nationalliberalen Mainz, wo von ihnen der örtliche Führer Dr. Vagenstecher gewählt wird, während in Offenbach-Stadt ihr Führer Böhm unterlag. In dem einzigen Wahlkreis, in dem die Nationalliberalen dem Bündlertum energisch entgegenzutreten, in Grünberg, erlitten sie trotz günstiger Aussichten einen Misserfolg. Außer dem Städtischen Grünberg konnten sie nur 4 Dörfer gewinnen, während sie bestimmt auf eine absolute Mehrheit gerechnet hatten. Das Zentrum erlangte das eine der beiden zur Wahl stehenden Mandate, Bingen-Stadt, mit leichter Mühe, und das andere, Ober-Ingelheim, nur mit nationalliberaler Hilfe gegen den Freisinn. Neben dem einen Mainzer Mandat, das es nur der persönlichen Popularität ihres Führers Dr. Schmitt, der in Mainz-Land sein Mandat niederlegte, errang, versuchte es ernstlich nur die Eroberung von Offenbach-Land, unterlag aber hier trotz der zugkräftigen Kandidatur eines Handwerksmeisters einem sozialdemokratischen Krankenkassengehilfen. Die Agrarier vermochten ihre zur Wahl stehenden Mandate zwar zu behaupten, machten aber nirgends Fortschritte. Der Versuch einer Unterabteilung von ihnen, der deutsch-sozialen, mehr Terrain zu gewinnen, scheiterte schon vor der Wahl, da die meisten von ihnen aufgestellten Kandidaten schon vor der Wahl vor den Nichts-und-Bündlern die Segel strichen.

Der neue Landtag wird, falls nicht noch Ueberparungen zwischen Urwahlen und Abgeordnetenwahlen stattfinden, aus 19 Nationalliberalen, 13 Agrariern, 8 Ultramontanen, 5 Sozialdemokraten, 3 Freisinnigen und 2 Parteiloseren bestehen. Die Wahlrechtsmehrheit besteht aus 41 Abgeordneten, die zu Konzessionen an die Erste Kammer mehr oder weniger bereit sind, 8 Abgeordneten, die dazu nicht zu haben sind, und einem Gegner des direkten Wahlrechts.

Der badische Arbeitsmarkt

im September 1908.

Im Bereich der badischen Arbeitsnachweise zeigte die Geschäftslage im abgelaufenen Monat September ein etwas günstigeres Bild als in den vorausgegangenen Monaten. Die Zahl der offenen Stellen und demgemäß die Vermittlungstätigkeit war sowohl in der männlichen wie in der weiblichen Abteilung erheblich größer als im Vormonat, bei den Einstellungen auch wesentlich günstiger als im September v. J. Ob der gegenwärtigen Besserung — wenigstens bei der männlichen Abteilung — irgend welche Bedeutung beizumessen ist, kann zurzeit nicht entschieden werden. Die günstige Witterung des Berichtsmontats dürfte hauptsächlich die Belebung des Arbeitsmarktes veranlaßt haben. Dazu kommt, daß vor Eintritt des Winters manche Arbeiten noch fertiggestellt werden sollen, die um diese Jahreszeit gewöhnlich außerordentliche Arbeitskräfte beanspruchen. Die Lage des Arbeitsmarktes wird auch nur von einem Teil der badischen Anstalten günstiger beurteilt. Auch ist es wenig Gutes versprechend, daß die Zahl der Arbeitsuchenden in der männlichen Abteilung über 16 000 betrug und noch um fast 500 höher war als im ungünstigen Monat August d. J. und um über 4000 höher als im September 1907.

Im einzelnen verlaute von den Anstalten nach den „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ folgendes zur Geschäftslage:

1. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden, Durlach und Bruchsal war die Arbeitsgelegenheit noch mehr vermindert als im Vormonat. In letzterer Stadt lag besonders die Eisen- und Maschinenindustrie darnieder; auch waren, mit Ausnahme von Schreibern und Malern, keine Bauhandwerker gesucht. Ungelernte Arbeiter konnten hier etwas besser untergebracht werden, jedoch auch nur vorübergehend.

Beim Arbeitsamt Freiburg war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen günstiger als in den Vormonaten. Insbesondere scheint das Baugeschäft belebt gewesen zu sein, denn der Bedarf an Erdarbeitern, Bautagelöhnen und Maurern war ganz bedeutend. Weniger günstig lagen die Verhältnisse für Bau- und Maschinenhelfer, Schreiner, Buchbinder und im Nahrungsmittelgewerbe. Der Glaserstreik wurde durch Abschluß eines Tarifvertrages beendet.

In Heidelberg war in allen Berufen, ausgenommen die Schneider, ein starkes Ueberangebot von Arbeitskräften zu verzeichnen.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe stellte sich der Berichtsmontat an Aufträgen und Einstellungen wesentlich günstiger als der Vormonat. Für Sattler und Tapeziere, insbesondere für Polsterer und Zimmertapeziere, war die Beschäftigungsgelagenheit gut, was auf den Quartalswechsel zurückzuführen ist. Auch im Bekleidungsgebiete ist ein wesentlicher Aufschwung zu bemerken; es war großer Mangel an tüchtigen Schneidern und Schuhmachern. Ferner ist immer große Nachfrage nach jungen Lehrgern im Alter von 17–22 Jahren, nur sprechen wenige solcher vor. Die Aufträge für Küfer konnten nur zum Teil erledigt werden, da großer Mangel an tüchtigen Arbeitskräften war. Besonders zahlreich sprachen Bau-, Maschinenhelfer und Schreiner vor, wovon nur ein kleiner Teil eingestellt werden konnte.

In Konstanz herrschte zum ersten Mal seit einigen Monaten, verhältnismäßig rege Nachfrage nach Blechnern, Schloßern, Schreibern, Schneidern, Schuhmachern, Zimmerleuten und Malern. — Auch die Berichte vom Schwarzwald lauten günstiger als im Vormonat.

Die Brrader Anstalt hatte Mangel an Blechnern, Schneidern, Schuhmachern und Küfern, in Mühlheim fehlten Maurer, Küfer und Schuhmacher, in Waldshut war rege Nachfrage nach Malern und landwirtschaftlichen Arbeitern und Mangel an Dienstkräften auf Jahresstelle.

In der Forstheimer Schmutzwarenindustrie (Bijouteriebranche) ist gegenüber dem Vormonat eine merkliche Besserung eingetreten, weshalb die Zahl der Arbeitslosen sich bedeutend verringert hat. Es konnten 414 männliche und 322 weibliche Arbeitskräfte, zusammen 736 Personen eingestellt werden (im Vormonat nur 540 Einstellungen). Durch das Ueberangebot von Arbeitskräften konnten in der Landwirtschaft alle Auftraggeber befriedigt werden. Die Bauhandwerker, wie auch alle übrigen verwandten Berufe, waren im Berichtsmontat vollauf beschäftigt, weshalb sehr viele Neueinstellungen erfolgen konnten. Der Betrieb im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe war im Berichtsmontat kein besonders reger. Ungelernte Arbeiter, Tagelöhner, Hausburden usw. fanden hier stets lohnende Beschäftigung.

2. Weibliche Abteilung:

In der weiblichen Abteilung war, wie stets bei Monaten mit viel, die Inanspruchnahme seitens der Dienstherren wie der Dienstboten sehr rege; es konnten über 500 Einstellungen mehr erfolgen als im August d. J. und im September v. J.

Obwohl die Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Abteilung, wenn auch nur geringfügig, diejenige der offenen Stellen übersteigt und die Befestigung der Stellen dadurch hier und da etwas erleichtert wurde, ist der Mangel an Dienstmädchen, Köchinnen und Wirtschaftspersonal noch ziemlich allgemein. Wesentlich zurückgegangen ist in Freiburg die Arbeitsgelegenheit für Putzfrauen. Die Ursache dafür liegt darin, daß in diesem Jahr das Reinigen von Neubauten — aus Mangel an solchen — fast gänzlich ausfällt.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im September 1908 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	7 955	3 502	11 457
Arbeitsuchende	16 105	3 538	19 643
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	6 201	2 114	8 315

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 202,5 bzw. 101,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 38,5 bzw. 59,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 78,0 bzw. 60,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäderinnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzgerinnungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Witteinnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 471 offene Stellen, 660 Arbeitsuchende und 348 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im September insgesamt 3084 offene Stellen, 2671 Arbeitsuchende und 1416 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 27 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen) im September vorgezählt: 8267 Arbeitsuchende (Wanderer) und 530 offene Stellen; von den letzteren konnten 425 besetzt werden.

Bei 3 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut — außer der Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im September 22 offene Stellen angemeldet, von denen 13 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatsbahnen waren im September von 4 Dienststellen im ganzen 58 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht. Bei 22 Dienststellen waren im ganzen 682 Arbeitsuchende vorgezählt; davon waren voraussichtlich 56 bereit, nach auswärts zu gehen.

Vom Grafen Zeppelin.

* Friedrichshafen, 2. Nov. Das Luftschiff ist mit der Herzogin Wera und dem Grafen Zeppelin an Bord um halb 3 Uhr aufgestiegen und hat zunächst die Richtung über den Schloßpark nach Friedrichshafen genommen. Weiterhin soll, wie es heißt, die Fahrt bis Mainau ausgedehnt werden. Das Wetter ist schön.

* Friedrichshafen, 2. Nov. Das Luftschiff ist nach 1/2 11 Uhr abgerückt, prächtiger Fahrt über dem Bodensee um 3 Uhr 15 Min. glatt gelandet. Herzogin Wera von Württemberg fährt heute abend nach Stuttgart zurück.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 2. November.

** Das Ergebnis der im letzten Jahre auf Anregung des deutschen Zentralvereins für Jugendfürsorge veranstalteten Krüppelzählung, über das an dieser Stelle (Nr. 321 vom 10. Oktober d. J.) bereits berichtet worden ist, hat, wie in anderen deutschen Staaten, so auch in Baden Veranlassung gegeben, einer weiteren Ausgestaltung der Krüppelfürsorge näher zu treten, nachdem die einleitenden Schritte hierzu auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise bereits früher unternommen worden waren.

Zu diesem Zwecke haben sich am letzten Samstag auf Einladung des Ministeriums des Innern eine größere Anzahl von Vertretern der für die Mitwirkung bei der Krüppelfürsorge hauptsächlich in Betracht kommenden Behörden und Körperschaften, so namentlich der kirchlichen Behörden, der Ober- und Kreisbehörden, der größeren und mittleren Städte und der Landgemeinden, die der Kreisbehörde, des Frauenvereins und einiger karitativer Anstalten zusammengefunden, um unter dem Vorsitz des Ministers des Innern über die Frage einer weiteren Ausgestaltung der Krüppelfürsorge in Baden zu beraten.

Nach einem einleitenden Vortrag des auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge schon bisher eifrig tätigen Orthopäden, Professor Dr. Vulpinus in Heidelberg, über die geschichtliche Entwicklung, sowie Zweck und Ziele der Krüppelfürsorge, wurde die Frage, welche Schritte zu ihrer Ausgestaltung in Baden zu unternehmen seien, einer eingehenden Erörterung unterzogen, über deren Ergebnis folgendes mitgeteilt ist:

Die Notwendigkeit einer weiteren Ausgestaltung der Krüppelfürsorge in Baden wurde allseits zugegeben. Auch dem von Professor Dr. Vulpinus namens eines in Heidelberg gebildeten vorläufigen Ortsausschusses gemachten Vorschlag, zunächst in Heidelberg im Anschluß an die Klinik des Professors Vulpinus in einem von demselben zur Verfügung gestellten Hause in beschränktem Umfang ein Krüppelheim zu errichten, in welchem eine beschränkte Anzahl von Kindern ärztliche Pflege und Schulunterricht, später auch gewerbliche Ausbildung erhalten soll, wurde von der Versammlung zugestimmt, wobei jedoch betont wurde, daß es sich hierbei nur um einen vorübergehenden Zustand handeln könne, dem möglichst bald die Erwerbung und Ausgestaltung eines für den Zweck in jeder Hinsicht geeigneten Anwesens zu folgen hätte.

Die Versammlung war endlich der Ansicht, daß eine wirksame Förderung des Unternehmens nur im Wege der Bildung eines Vereins zur Erlangung fortlauernder Beiträge und durch Sammlung einmaliger Spenden möglich sein werde. Durch die Vereinsbildung könne am besten das Interesse weiter Kreise für die Krüppelfürsorge geweckt werden, während die einmalige Sammlung die Mittel für die Errichtung eines Krüppelheims zu beschaffen hätte. Es wurde demgemäß beschlossen, bald einen Aufruf zu erlassen, in welchem zur Bildung eines solchen Vereins und zur Leistung von Beiträgen aufgefordert werden soll. Zur weiteren Verbreitung und Förderung des Unternehmens wird außerdem Professor Dr. Vulpinus in nächster Zeit in verschiedenen Städten des Landes Vorträge über Krüppelfürsorge halten.

So ist zu hoffen, daß auch in Baden dieser Zweig sozialer Fürsorge in Balde einer regen Entwicklung zugeführt wird.

** Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat September 1908 431 Rentengesuche (26 Alters- und 405 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 372 Renten (20 + 336 + 16) bewilligt worden. Es wurden 55 Gesuche (2 + 53) abgelehnt, 509 (18 + 491) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 4 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende September sind im ganzen 63 663 Renten (10 484 Alters-, 50 870 Invaliden- und 2309 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Belegfall 35 211 (7874 + 25 324 + 2013), so daß auf 1. Oktober 28 452 Rentenempfänger vorhanden sind (2610 Alters-, 25 546 Invaliden- und 296 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. September 1908 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 102 (— 10 Alters-, + 128 Invaliden- und — 16 Krankenrenten). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 199 937 M. 30 Pf. (mehr seit 1. September 1908: 18 483 M. 20 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat September 1908 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 21 Altersrenten auf 3454 M. 20 Pf., 340 Invalidenrenten auf 56 742 M. 80 Pf.,

16 Krankenrenten auf 2744 M. 40 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 164 M. 48 Pf., für eine Invalidenrente 166 M. 89 Pf., für eine Krankenrente 171 M. 52 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1908 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 138 M. 79 Pf., einer Invalidenrente 147 M., einer Krankenrente 158 M. 94 Pf. Beitragsentlastungen wurden im Monat September 1908 angefordert infolge Heirat weiblicher Versicherter in 211 Fällen 9027 M. und infolge Todes Versicherter Personen in 58 Fällen 5733 M.

** Im Monat September 1908 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 576 Anträge zur Anzeige, wovon 551 auf die Landwirtschaft und die mitversichereten Nebenbetriebe und 25 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 329 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 450 M. angewiesen, und zwar an 310 Verletzte 21 330 M., an 12 Witwen 1365 M. und an 8 Kinder 755 M. Für die tödlich verlaufenen Anfälle wurden weiter 950 M. Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 21 803 Personen im Rentenenuß, davon schieden im Laufe des Monats September durch Einstellung der Rente 299 und durch Tod 42 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Oktober 21 792 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 865 400 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 148; in 341 Fällen mußten Änderungen im Rentenbetrage vorgenommen werden.

* (Großherzogliches Hoftheater.) In der morgen, Dienstag den 3. November, in Szene gehenden Neueinstudierung von Sudermanns „Es lebe das Leben“, sind hier zum erstenmal beschäftigt die Damen Frauenborfer und Pix und die Herren Baumbach, Dapper, Krones, Neues, Reselträger, Schneider, sowie Herr Rienschel, welcher zugleich die Regie führt. Die übrigen Rollen werden, wie bei den früheren Aufführungen, dargestellt von Fr. Müller und den Herren Benedict, Gallego, Böder, Kempf, Mart, Schneider und Wassermann.

* (Gewerbliche Kinderarbeit.) Nach Mitteilung der Polizeibehörde werden die Vorschriften des Kinderschutzgesetzes, namentlich soweit sie die Beschäftigung von Kindern beim Ausstricken von Waren betreffen, häufig unbeachtet gelassen. Um die Gewerbetreibenden und Eltern vor Bestrafungen zu bewahren, machen wir auf folgende gesetzliche Bestimmungen aufmerksam: Fremde schulpflichtige Kinder unter 12 Jahren dürfen beim Ausstricken von Waren überhaupt nicht, solche über 12 Jahre nur in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, aber nicht vor dem Vormittagsunterricht, beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf nicht länger als drei Stunden dauern. Am Nachmittage darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeter Unterrichtszeit beginnen. Die gleichen Vorschriften gelten für eigene Kinder, welche den Eltern bei dem von diesen übernommenen und mitberichtigten Ausstricken von Zeitungen, Milch und Backwaren helfen, während im übrigen die Beschäftigung von eigenen Kindern beim Ausstricken von Waren gestattet ist.

* (Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 29. Oktober.) Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Herrn Grafen von Rhena, worin dieser für die ihm beim Hinscheiden seiner Mutter, der Frau Gräfin von Rhena, seitens der Stadtgemeinde erwiesene Teilnahme herzlichen und tiefempfindlichen Dank ausspricht. — Der Vorsitzende gibt dem Stadtrat Kenntnis von einem Schreiben des Herrn I. Bürgermeisters Föhrenbach, worin er mitteilt, daß er sich verabschiedet habe, sein Amt, das ihm nicht diejenige Befriedigung gewährt, die er sich davon erhofft habe, am 1. Januar l. J. niederzulegen. Der Stadtrat nimmt mit einmütiger, lebhafter Bewunderung hiervon Kenntnis. Die Einleitung der zur Wiederbesetzung der Stelle des 1. Bürgermeisters erforderlichen Schritte wird einer Kommission übertragen. — Nach der auf 1. Januar 1909 zum Vollzug kommenden Eingemeindung von G r ü n w i n t e l soll für diesen künftigen Stadtteil eine besondere örtliche Jugendbehörde mit denselben Mitgliedern gebildet werden, die in der selbständigen Gemeinde Grünwinkel dieses Amt versehen haben. — Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen in der Sitzung des Vorstandes des deutschen Städtebundes vom 26. d. M., der er angezogen hat. U. a. hat der Vorstand beschlossen, gegen die beabsichtigte Einführung einer Steuer auf den Verbrauch von Gas und Elektrizität entschiedene Stellung zu nehmen und eine dahingehende Eingabe an Bundesrat und Reichstag zu richten. Der Stadtrat beschließt, auch seinerseits Schritte zur Abwendung dieser Steuer zu unternehmen und zu diesem Zwecke zunächst eine weitere Beratung des Gegenstandes auf der nächsten badischen Städtekonferenz herbeizuführen. Nach einer übersichtlichen Berechnung wären in der Stadt Karlsruhe an Steuern für den Verbrauch von Gas, Elektrizität und von Beleuchtungsgegenständen, die von der Steuer gleichfalls getroffen werden, etwa 96 000 M. aufzubringen. — Der Parteisekretär der Nationalsozialisten hat ein von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnetes Gesuch eingereicht, der Stadtrat möge beschließen, daß die städtischen Arbeiten nur an solche Firmen vergeben werden, welche das Koalitionsrecht ihrer Angestellten — der Arbeiter und Beamten — nach jeder Richtung hin achten. Der Stadtrat beschließt, über das Gesuch zunächst die soziale Kommission zu hören. — Der Vorstand des Stadtrats betr. die Pflasterung der Kaiserallee an eine gemischte Kommission verwiesen. Nachdem diese Prüfung nunmehr stattgefunden hat, wird auf Antrag der Kommission beschlossen, jene Vorlage einmütigen zurückzugeben und die Kaiserliche Hofkammer mit etwa 25 000 M. wird im Entwurf des nächstjährigen Gemeindehaushalts vorgesehen. Der Stadtrat behält sich vor, nach Verlegung des Hauptbahnhofs und Befestigung des Mühlburger-Bahnhofs auf das Projekt zurückzukommen. — Die Gemeinde B u l a c h wünscht, daß ihr die Stadtgemeinde Karlsruhe Gas zu Beleuchtungs Zwecken liefere. Der Stadtrat vermag aber zu dem Gesuche derzeit keine endgültige Stellung zu nehmen, da er noch damit beschäftigt ist, grundsätzliche Erwägungen darüber anzustellen, unter welchen Voraussetzungen die Stadt den außerhalb liegenden Gemeinden Gas zu liefern in der Lage sein wird.

* (Der volkswirtschaftliche und soziale Bildungskurs der hiesigen Gewerkschule.) Wir werden um Veröffentlichung folgender Mitteilungen ersucht: Vielfach herrscht auch heute noch in weiten Kreisen der Bevölkerung Unklarheit in Rücksicht auf die Beurteilung wirtschaftlicher und sozialpolitischer Einrichtungen und Fragen. Diese Erscheinung ist umso bedauerlicher in einer Zeit, wo Staat und Gemeinde, Ständes- und Berufsinteressen immer dringender die Mitarbeit jedes Staatsbürgers an der Lösung der mannigfaltigen Probleme und Aufgaben unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens fordern. Auch Handwerker und Arbeiter müssen einen Einblick gewinnen in die Grundfragen, Zustände und Zusammenhänge, welche Sozial- und Wirtschaftspolitik beherrschen. Der obenannte, von der Stadt Karlsruhe eingerichtete Kurs bezweckt, dem berührten Bildungsmangel abzuhelfen. S. a. d.

werker und Arbeiter, Meister, Gehilfen und Gesellen, sollen durch eine Reihe kurzgehaltener u. leichtfaßlicher Vorträge in gemeinverständlicher Weise in wirtschaftliche und sozialpolitische Zeitfragen eingeführt und bei ihnen das Verständnis für die einschlägigen Vorgänge, Bestrebungen und gesetzgeberischen Maßnahmen geweckt und vertieft werden. Wöchentlich ist ein Vortragsabend vorgesehen. Der Beginn des Kurses, zu dem sich bereits zahlreiche Teilnehmer angemeldet haben, und der bis 31. März nächsten Jahres dauern wird, ist auf Mittwoch den 4. November, abends halb 8 Uhr (Lehrsaal Nr. 7) festgesetzt. An die theoretisch behandelten Vorträge werden sich Besprechungen anschließen. Das Honorar für einen Teilnehmer beträgt nur 1 Mark. Näheres ist auf der Kanzlei der Gewerkschule im Zirkel zu erfahren, wo auch das Programm über die in Aussicht genommenen Vorträge zur Verfügung steht. Der Kurs dürfte sicherlich einem allgemeinen Bildungsbedürfnis entsprechen und da derselbe bestimmt ist, gesunde volkswirtschaftliche und sozialpolitische Anschauungen zu verbreiten, so kann der Besuch desselben nur empfohlen werden.

* (Gewerbeverein Karlsruhe.) Am Mittwoch den 11. November, abends halb 9 Uhr, wird Gewerbelehrer Rau in der Monatsversammlung im Saal 3 bei Schrempf über seine Studienreise durch Niederösterreich und Steiermark einen Lichtbildvortrag halten.

* (Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein Karlsruhe.) Der erste Schriftführer des hiesigen Zweigvereins, Sekretär Hermann Weis, wird am nächsten Donnerstag, den 5. November abends halb 9 Uhr im großen Rathhauseaal einen Vortrag halten über: Wege und Ziele des Deutschen Sprachvereins.

* (Promenadenkonzerte.) Nach Mitteilung der königlichen Kommandantur an den Verkehrsverein werden die Wachparadekonzerte vom 4. November d. J. ab wieder auf dem Schloßplatz abgehalten, und zwar bis auf weiteres Sonntags und Mittwochs.

* (Von der Badischen Landwirtschaftskammer.) Die wöchentlich erscheinende Notierung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse an den Hauptmärkten Badens, die von der Landwirtschaftskammer eingerichtet wurde und von Gemeinden, Landwirten, landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften zu einem Abonnementpreis von 4 M. jährlich bezogen werden kann, hat rasche Verbreitung gefunden. Es sind bereits 766 Abonnenten vorhanden, darunter 669 Gemeinden. Die letzteren sind in den Amtsbezirken Leberlingen, Lahr, Bretten und Sinsheim mit über 80 Proz. aller Gemeinden des Bezirks im Verhältnis am stärksten vertreten. In ganz Baden sind im Durchschnitt 42 Proz. aller Gemeinden abonniert. Im folgenden Jahre werden sich die Notierungen auch auf den T a b a k und den P o p p e n erstrecken.

* (Militärverein.) Im Saal 3 der Schrempffschen Brauerei fand am Samstag abend ein überaus zahlreich besuchter Familienabend statt. Der 1. Vorsitzende, Oberrechnungsrat G a u g e l, hielt eine Begrüßungsansprache. Hierauf sprach Herr Rechtsanwalt F i e g l e r über das Leben und Wirken des ersten Reichskanzlers. Eine große Anzahl Lichtbilder veranschauligten den Vortrag. — Eine große Anzahl Mitglieder verabschiedeten den Vortrag. — Gern vor dem Vortrag begab sich eine Abordnung des Militärvereins unter Führung des Ausschussesmitgliedens S t a b auf den alten Friedhof, wo für die G e s a l l e n e n v o n 1870/71 ein prächtiger Kranz namens des Vereins niedergelegt wurde.

* (Der Karlsruher Verkehrsverein) hielt am vorigen Dienstag nachmittags im oberen Saale des Café Romad seine satzungsgemäße Generalversammlung ab unter der Leitung seines ersten Vorsitzenden, Herrn F. Schmitt, der die Anwesenden begrüßte und der während des letzten Jahres aus dem Leben geschiedenen Mitglieder G e n d e r, G ü n t h e r, K o l t r a t h und J. K ü b l e r gedachte, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Der Schriftführer erstattete sodann den Jahresbericht, aus dem ersichtlich ist, daß der Verein auch im verfloffenen Jahre eine rege Tätigkeit im Interesse des Wirthegebiets einsetzte. Die Mitgliederzahl betrug 255 gegen 263 im Vorjahre, von denen auf Karlsruhe 194 entfallen und auf die auswärts Wohnenden 44, weiter gehören dem Verein 20 Frauen an. Der Sterbefall des Bundes gehören 216 Mitglieder an mit einem Verbandskapital von rund 250 000 M. Nach dem Kassierbericht, erstattet vom Kassierer Herrn G. Ehret, betrug das gegenwärtige Vereinsvermögen 2863 M. 12 Pf. Es folgte dann die Beratung einiger Anträge, die dahin gehen, den Verein eintragen zu lassen und weiter, den ersten und zweiten Vorstand auf drei Jahre zu wählen. Beide Anträge wurden mit Zweidrittelmehrheit angenommen. Ein weiterer Antrag geht dahin, die Statuten dahin zu erweitern, daß bei Vorstandswahlen Mitglieder, die nicht anwesend in der Generalversammlung sind oder nicht eine genügende Entschuldigung beigebracht haben, nicht in den Vorstand gewählt werden können. Denselben wird zugestimmt. Der Vorsitzende ermahnt die Mitglieder dafür zu sorgen, daß die Klatschtempelgebäude eingehalten werde und daß nur abgetempelte Plakate in den Wirtschaften aufgehängt werden. Dann folgte eine kurze Besprechung des gemeinsamen Kohleneinkaufs, der sich bis jetzt demäßig habe. Es folgte hierauf die Wahl des Gesamtvorstandes, die folgendes Resultat hatte: 1. Vorstand Friedrich Schmitt, 2. Vorstand F. Marzluft, Kassier G. Ehret, 1. Schriftführer A. Schent, 2. Schriftführer H. Fiecht. Die Wahl erfolgte mit großer Mehrheit. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren Fr. Schäfer, G. Winterhalter, Fr. Krey, G. Blum, G. Klein, Chr. Ulrich, L. Schleicher, Peter Früh, Rebel und Knopf. Nach 7 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* (Fly und Slade.) Das unerklärliche und Geheimnisvolle übt stets einen besonderen Reiz aus, und so ist es denn auch kein Wunder, daß das bekannte Künstlerpaar Fly und Slade, das auf diesen Gebieten erstaunliches leistet, überall lebhaftes Interesse findet. Die psychologisch, spiritistisch, mnemotechnischen Soreen von Herrn Fly und Frau Slade im Museumsaal haben hier am Samstag und Sonntag das Publikum, das den elegant und sicher vorgeführten Demonstrationen mit Spannung folgte, sichtlich angezogen und aufs beste unterhalten. Wie wir hören, beabsichtigen die eigenartigen Künstler, in nächster Zeit hier nochmals aufzutreten, was gewiß von vielen sehr begrüßt werden wird.

* (Das Ensemble vom Veldekertheater in Dresden) hat gestern hier in der „Eintracht“ ein mehrtägiges Gastspiel eröffnet und beim Publikum viel Anklang gefunden. Von Zeit zu Zeit wird man die Kleinlust des Leberbrettl's immer wieder gern sehen, da sie in künstlerischer Ausführung doch eine sehr gefällige, angenehme leichte Unterhaltung zu bieten vermag. Wenn auch das Leberbrett eine einseitige Glanzzeit unter Holzgoz's Führung längst hinter sich zu haben scheint, so sieht man doch, daß es überall, wo es gelegentlich wieder hervortritt, recht große, wenn auch nur vorübergehende Erfolge erzielt. Es kennt vor allem an der Unproduktivität der Leberbretttdichter und Komponisten, von denen in letzter Zeit sehr wenig neues ausgegangen ist. Am Interesse des Publikums und an darstellenden Leberbretttdichtern würde es sicher nicht fehlen, wenn sich der Vortragsstoff nur einigermaßen erneuert und ergäuzte würde; aber daran fehlt es eben. Die Dresdner Künstler, die neben alten Schlagern wieder einmal auch einige Leberbrettneubauten sehen ließen, fanden gestern sehr lebhaften Beifall. Sie tragen ihre Chansons und Duette, wie ihre kleinen musikalischen, parodistischen und sonstigen

Szenen mit künstlerischem Chic sehr flott und unterhaltend vor. Gräfin Dona Ren, die wir hier vor einigen Jahren als Prima-donna im Stadtgarten-Theater kennen lernten, ist eine glänzende Sängerin, Herr Felden und Herr Gold leisten gleichfalls im Gesang wie im Vortrage sehr gutes, auch die Damen Mittler, Raoul und Wilson sind sehr geschickte Vortragskünstlerinnen. Herr Waldau zeigte sich als gewandter Konfessionier und tüchtiger musikalischer Leiter. Das wechselnde Programm wird gewiß heute und in den nächsten Tagen dem hier vom Ueberbrett sehr entzogenen Publikum gern entgegengenommene Unterhaltung bringen.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 29. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krug. — Wegen Falschung eines Krankentassenscheins stand der Maler Karl Friedrich Hurst aus Börschbach vor Gericht. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Unter-suchungshaft. — Der schon mehrfach vorbestrafte Metzger Wilhelm Heinrich Korn aus Langenbrücken ein Fahr-monat Mai bei einem Wirte in Langenbrücken von 7. M. Fener hatte der Angeklagte den Betrag von 10 M., den er von einem Wirte in Weiber zur Zahlung einer Rechnung erhalten hatte, unterschlagen. Wegen Betrugs im Rückfall und Unter-schlagung erhielt Korn abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft 3 Monate 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Was die Diebe sich alles anzueignen vertriehen, zeigte die Verhandlung gegen den Tagelöhner Joseph Zepf aus Oberflacht. Dieser Angeklagte entwendete in der Zeit vom 23. Juni bis 12. September in Karlsruhe-Mühlburg von dem Lagerplatz des Hahndüblers Meier nach und nach 40 bis 50 Hah, die er in seinem Ruken verkaufte. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

S. Mannheim, 1. Nov. In der letzten Stadtratssitzung machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß ein nicht genannt sein wollender Bürger die in jüngster Zeit im hiesigen Kunstverein ausgeteilte Büste des Mannheimer Ehrenbürgers Prof. Wilhelm Wundt von Max Klinger erworben und der Stadt als Geschenk für die städtische Kunstsammlung angeboten hat. — Die demnächst stattfindende badische Städtevertreterkonferenz wird sich wiederholt mit dem Gesetzentwurf über die Gas- und Elektrizitätssteuer befassen. Nach einer vorläufigen Feststellung würden die städtischen Kassen bei Inkrafttreten des Gesetzes mit 117 000 M. belastet. Der Stadtrat hält einen Protest gegen den Entwurf für begründet. — Die Sonntagsruhe in den offenen Verkaufsstellen hat durch die völlige Aufhebung der Ausnahmestellen mit 10-Uhr-Ladenschluß und durch die Einschränkung der Ausnahmestellen mit 9-Uhr-Ladenschluß wieder eine Erweiterung erfahren. — Die Handelshochschule soll kommenden Jahr in die Räume des alten Gymnasiums verlegt werden.

Durlach, 1. Nov. Hier fand heute im Saale der „Karlsruhe“ die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehverbandes Karlsruhe (8. Kreis) statt. Der Verband, welcher der stärkste im Landesfeuerwehverein ist, umfaßt zurzeit 83 Korps, von welchen 59 Korps vertreten waren. Der stellvertretende Kreisvorsitzende, Pfeiffer-Mühlburg, eröffnete nach 3 Uhr die Delegiertenversammlung. Zum Kreisvertreter wurde Pfeiffer-Karlsruhe-Mühlburg und zu seinem Stellvertreter Kommandant Preis-Durlach gewählt. Mit dem Plan der Einführung von Bezirksfeuerlöschinspektoren erklärten sich die Anwesenden einverstanden. Der Vorsitzende Pfeiffer bringt weiter zur Kenntnis, daß nach dem Beschluß der Landesversammlung in Konstanz für die 61 beim Brand in Donaueschingen um ihre Habe gekommenen Feuerwehleute eine Extramenge von 2 M. pro 50 Mann mit der nächsten Beitragshebung eingezogen werde, wonach sich die Anwesenden einverstanden erklärten. Ein weiterer Punkt betraf das Salzen der „Badischen Feuerwehzeitung“, die empfohlen wird. Nach einigen internen Fragen, die ihre befriedigende Erledigung fanden, schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes die Delegiertenversammlung.

Baden, 30. Okt. Im großen Saale des Konversations-hauses hielt heute abend einer unserer bekanntesten Poch-touristen, Herr Paul Weich aus Nidthalen, einen Vortrag über das Thema „Hochalpen in den Zillertaler Alpen und Ampezzaner Dolomiten“. Der Redner schilderte aus eigenen Erfahrungen und konnte so ein anschauliches Bild geben von den Naturschönheiten dieser Alpengegend, von all dem Inter-santem, das eine derartige Wanderung dem Bergsteiger bringt, aber auch von den Gefahren, welchen er ausgesetzt ist. Eine große Zahl prächtiger Lichtbilder trug viel zum Verständnis des Vortrages bei. — Wie jetzt bekannt wird, steht in der Leitung unseres Verkehrs-Bureaus abermals ein Wechsel bevor, da der Vorsteher des Bureaus, Baster, am 1. Januar 1909 aus dem Dienst ausscheiden wird, um den Posten eines Vorstehers der schweizerischen Abteilung des Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureaus in Berlin zu übernehmen.

Rom, 31. Okt. Am vorigen Sonntag fand in der ev. Stadtkirche zu Konstanz eine Abschiedsfeier statt. Sie galt dem Scheiden des evangelischen Stadtpfarrers Kaiser, der seit 42 Jahren als Seelsorger seiner Gemeinde vorstand. In seiner Abschiedspredigt betonte er, daß er stets bemüht war, den Geist des achten Christentums und aufrichtig toleranter Gesinnung zu pflegen und zu fördern. Aus der kleinen, etwas über 1000 Seelen zählenden Gemeinde beim Amtsantritt des Herrn Stadtpfarrers Kaiser hat sich eine solche von über 5000 Mitgliedern entwickelt. Unter seiner pastoralen segensreichen Tätigkeit erfolgte der Bau einer evangelischen Kirche, die Gründung des Kirchenchores und der Bau des evangelischen Gemeindehauses. Herr Musikdirektor Gasser, Mitglied des Kirchengemeinderats, brachte im Namen der Gemeinde dem Scheidenden den warmsten Dank für all das Gute, das er geschaffen, zum Ausdruck.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der Bürgerausschuß von Iffezheim beschloß, 10 Hektar Gemeindegeld südwestlich von Sandweiler an die Stadtgemeinde Baden abzutreten. Der Kaufpreis beträgt 50 000 M. Es handelt sich um das Gelände für Errichtung eines Wasserwerkes. — In der Forstheimer Schmutzwasserindustrie (Wijouteriebrände) ist eine merkwürdige Besserung eingetreten, weshalb die Zahl der Arbeitslosen sich bedeutend verringert hat. Es konnten 414 männliche und 332 weibliche Arbeitskräfte, zusammen 746 Personen (im September 540), eingestellt werden. — Das Kinderasyl in Durrheim, in welchem zurzeit noch 85 Kinder in Pflege sind, wird am Dienstag geschlossen. Das Landesasyl bleibt voraussichtlich noch bis 10. November in Betrieb. — Der als vermisst gemeldete 68 Jahre alte Gregor Hilbert von Gurtweil befindet sich in Freiburg in der orthopädischen Klinik. Er hatte dieselbe infolge eines Unfalles aufgesucht, ohne seinen Angehörigen davon Mitteilung zu machen. — Frau Remte-Schudert auf Schloß Hünegge, die aus Em-mendingen gebürtig ist, hat für die Inneneinrichtung des neuen Krankenhauses in Emmendingen 5000 M. gestiftet und einen jährlichen Beitrag von 300 M. in Aussicht gestellt. — Dieser Tage fand in Donaueschingen eine Sitzung des Hauptvorstandes vom Roten Kreuz und des beratenden Ausschusses statt. Der Groß- Generaldirektion sollen als-bald Vorschläge betr. den Rettungsdienst für die badischen Staatsbahnen unterbreitet werden. — Die Stadt Badolzell besitzt ein Reindermögen von 1 222 185 M.

Karlsruher Kunstverein.

Hans Adolf Bühler, hat eine größere Kollektion ausgestellt, von der allerdings die besten und ausge-reiftesten Werke — wie die Brühild und die große Komposition „Dem Unbekannten Gotte“ — schon von früher her bekannt sind. In Bühler steht ganz entschieden das Zeug zu einem Monumentalkünstler; alle seine Bilder sind eigentlich als Fresken empfunden. Aber gerade die neueren seiner Arbeiten, wie der „Hob“ und die „Hirten“, bezeichnen in dieser Richtung seinen Fortschritt — weder in der Form noch in der Farbe. Namentlich im „Hob“ fehlt es an einem konsequenten Festhalten des großen Stils; das Schwanken zwischen Idealstil und fast karikiertem Naturalismus stört die Harmonie der Wirkung. Und in den „Hirten“ ist die Farbe in ihrer erdigen Trockenheit ganz ungenügend. In der Kollektion von Walter Long finden sich namentlich unter den Porträts und Stillleben sehr ansprechende Arbeiten. Am stärksten wirkt wohl das Bildnis des Malers Volkman; breit, männlich und schlicht. Sympathisch in seiner zarten Tonwirkung ist auch ein weibliches Porträt. Die Stillleben — Früchte und Blumen — zeigen die bekannten Qualitäten seiner derartigen Schöpfungen. Unter den Landschaften verdient wohl der Gutshof in seiner dezenten Farbe den Vorzug. Sehr liebenswürdig im Ton ist auch die Skizze „Am Meer“. Die kleine Kollektion von Zeichnungen Fernand Schoppss zeigt dem vom englischen Präraphaelitismus stark inspirierten, etwas anämischen Symbolismus dieses Künstlers von seiner wesentlich neuen Seite. Von einzelnen Werken sei das Interieur von August von Brandis als eine interessante Lösung pittoresker Topo-probleme genannt; ferner ein Porträt von Fritz Burger, das flott im Burs, aber etwas roh in der Technik ist. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Potsdam, 2. Nov. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern mittag 12 1/4 Uhr die Präsidenten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und um 1 Uhr den Staatssekretär des Reichscolonialamts Dern-burg, mit welchem der Kaiser nach der Frühstückstafel einen einstündigen Spaziergang unternahm.

* Berlin, 2. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Staatssekretär v. Schön ist am Sonnabend zur Ver-reinigung der internationalen Urheberrechtskon-ferenz von einem Unwohlsein befallen worden, das ihn einige Wochen von den Amtsgeschäften fernhalten wird. Der kaiserliche Gesandte in Bukarest, Wirkl. Geh. Rat von Kiderlen-Wächter wurde während dieser Zeit mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut.

* Berlin, 2. Nov. In der heute in der „Nordd. Allg. Ztg.“ fortgesetzten Veröffentlichung zur Begründung der Reichsfinanzreform wird die formelle Neuord-nung behandelt. Es heißt darin: Die Erschließung ge-nügender Deckungsmittel kann allein einer Wie-derkehr der finanziellen Schwierigkeiten nicht vorbeugen, wenn nicht damit eine formelle Neuordnung Hand in Hand geht. Insbesondere ist es notwendig, das Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten auf eine gesunde Basis zu stellen; anstelle der zurzeit bestehenden, in ihren Erträgen schwankenden Ueberweisungs-steuer tritt der aus dem Handel mit Brauntwein ge-nommene Reinertrag. Dieser wird zunächst in der Höhe von 220 Mill. den Einzelstaaten überwiesen und entspre-chend die Summe der Matrifularbeiträge ange-legt.

Alle sonstigen Steuern verbleiben unter Berücksich-tigung der besonderen Regelung für die Stempelabgabe bei Betretten dem Reiche, nur bei der Gesamtbesteuerung von Erbfällen werden die Einzelstaaten durch Ueberwei-sung eines Teiles des Ertrages für die Verkürzung bis-her bestandener Einnahme entschädigt.

* Paris, 2. Nov. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Mo-narchisten beschlossen haben, zu den dortigen Gemein-de-ratswahlern eine kleine Liste Kandidatenlisten aufzustellen und Stimmenshaltung zu üben. Die radikalen Mütter behaupten, daß dieser Beschluß eine Verletzung des Wahlschweigens und eine Denunziation bedeute, da die Beamten, die sich an der Wahl beteiligten, hierdurch als Republikaner gekennzeichnet würden. — Ein Infanteriehauptmann, der in zwei republikani-schen Versammlungen als Kandidat aufgestellt worden war, wurde für sechs Monate auf Halbsold gesetzt.

* Paris, 2. Nov. „Petit Parisien“ meldet: Zahlreiche Loko-motivführer und Heizer der Ostbahn hielten gestern nacht eine Versammlung ab und beschlossen, in den Aus-tan zu treten, falls die Bahn-direktion ihre Absicht verwirklichte, einen Lokomotivführer wegen einer Urlaubsüberschreitung zu den Heizern zu versetzen. Gleichzeitig ernannte jedoch die Versammlung eine Abordnung, die mit der Bahn-direktion und mit der Regierung wegen gütlicher Beilegung des Streites verhandeln soll.

* Rennes, 2. Nov. Im hiesigen Militärgefängnis brach gestern Abend eine Meuterei aus. 72 Gäftlinge roteteten sich zusammen, sangen die Internationale und be-drohten die Wächter. Es mußte eine starke Truppenab-teilung aufgegeben werden, um die Ruhe wiederherzu-stellen.

* Konstantinopel, 2. Nov. Hiesigen Blättern zufolge ist der Handelsminister Muradungia, ein Armentier, zum türkischen Delegierten für die Verhand-lun-gen mit Bulgarien ernannt worden. Der Han-delsminister erklärte einem Redakteur der „Jeni Ga-zette“, er sei mit Vollmachten versehen, jeden Vorschlag zu erörtern, der den beiderseitigen Interessen dienen und dazu führen könne, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu befestigen. Er sei von freundschaft-lichen Gefühlen befeelt und hoffe, zu einem Modus für ein billiges Arrangement zu gelangen. Bulgarien habe den Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben, indem es vor-gegnen die Reservisten entlassen habe.

* Paris, 2. Nov. Mehrere Blätter melden aus Lan-ger, daß Mulaw Kasid die Absicht habe, sich nach Rabat zu begeben um dort die Vertreter der Mächte zu empfangen. Der neue Sultan habe diesen Beschluß ge-faßt um dem diplomatischen Korps die jetzt sehr beschwer-liche Reise nach Fez zu ersparen.

* Hongkong, 2. Nov. Bei den gestrigen Ausschrei-tungen des Böbels, die sich gegen japanische Läden richteten, und bei denen englische Polizisten eingreifen mußten, wurde der Führer der englischen Po-lizeitruppe von der Menge angegriffen. Mehrere indische Polizisten wurden verwundet. Die Zahl der Verhafteten beträgt 250.

Literatur.

* Hans Thoma hat sich entschlossen, seine sämtlichen Aufsätze und Reden, bereinigt mit manchem Ungebrachten — darunter einer Reihe von Gedichten —, als Buch erscheinen zu lassen. Das Werk, das unter dem Titel „Im Herbst des Lebens“, mit Rücksicht auf den Verfasser, im Verlag Süd-deutsche Monatshefte, G. m. b. H., München, erscheinen wird, enthält an erster Stelle die autobiographischen Aufzeichnungen des Künstlers.

Frau Pauline Brater.

Lebensbild einer deutschen Frau von M. Agnes Sapper. Ein großes lebendiges Wirken, reich an Freud und Leid, reich an nie verzagendem Vertrauen und gemeißelt durch nie versiegende Liebe, ein lebendiges Werk ist dieses Leben der schlichten, bürgerlichen, deutschen Frau, schlicht in allem, was eitel Prunk und hohler Schein, edel und glänzend in allem, was Tat, Geist und Gemüt heißt, und dieses Lebenswert ist in dem Denkmal, das berufenste Hand der stillen Größe gesetzt hat, zum Kunstwerk verklärt. Dieses Lebensbild ist ein Urbild und Vorbild deutschen weiblichen Wesens, ein Ideal, nicht in Worten, sondern auf grüner feiter treuer Erde gegründet; einer ernsten deutschen Jugend, vor allem weiblichen Jugend gewidmet, sich ihm nachzubilden. D.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan vom 1. bis 9. November 1908.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 3. November. Abt. B. 14. Ab.-Vorst. „Es lebe das Leben“, Drama in 5 Akten von Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 5. November. 6. Vorst. außer Ab. Festvor-stellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in festlich beleuch-tem Hause: „Lohengrin“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 6. November. Abt. A. 16. Ab.-Vorst. „Die Rabensteinerin“, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. An-fang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 4. November. 7. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Mauserei“, Lustspiel in 5 Akten von Emil Gdtl. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr. vom 2. November 1908.

Ganz Mitteleuropa steht auch heute noch unter der Herr-schaft eines Hochdruckgebietes, das einen Kern über Polen hat; in seinem Bereich hält das teils heitere, teils neblige Wetter an. In Deutschland ist stellenweise Taufrost eingetreten. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 2. November, früh.
Lugano bedeckt 9 Grad; Biarritz wolkenlos 18 Grad; Nizza halbbedeckt; Triest wolkenlos 8 Grad; Florenz wolkenlos 6 Grad; Rom wolfig 9 Grad; Brindisi wolkenlos 13 Grad; Cagliari wolkenlos 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Regen-fall in mm	Wind	Witterung
31. Nachts 9 ^u 11.	757.7	5.6	6.3	98	NE	wolkenlos
1. Morgs. 7 ^u 11.	757.4	3.2	5.5	95	NE	wolfig
1. Mittags 2 ^u 11.	756.5	7.3	6.1	80	ENE	bedeckt
1. Nachts 9 ^u 11.	756.5	5.4	5.7	85	NE	wolkenlos
2. Morgs. 7 ^u 11.	755.7	0.4	4.5	94	ENE	heiter
2. Mittags 2 ^u 11.	754.7	8.1	5.2	64	E	wolkenlos

Höchste Temperatur am 31. Oktober: 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. November 7^u früh: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 1. November: 8.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. November 7^u früh: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 1. November, früh: Schufter-inseel 1.04 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.68 m, gefallen 2 cm; Maxan 3.20 m, gefallen 1 cm; Mannheim 2.05 m, gefallen 4 cm.

Wasserstand des Rheins am 2. November, früh: Schufter-inseel 0.95 m, gefallen 6 cm; Rehl 1.65 m, gefallen 3 cm; Maxan 3.16 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.02 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raj in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

GLASHÜTTER UHREN

brauchen zur Reinigung, Reparatur oder Regulierung nicht nach der Fabrik geschickt zu werden. Diese Arbeiten, die mehr Kenntnisse und bessere Ein-richtungen erfordern, als für gewöhnliche Uhren nötig, werden bei mir mit der ganzen erforderlichen Sorgfalt unter zweijähriger Garantie ausgeführt. Auch übernehme ich alle anderen Reparaturen ein-facher und feinerer Uhren zu mässigen Preisen.

G. SCHMIDT-STAU, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.
Haupt-Niederlage der echten Glashütter Lange-Uhren.
Illustr. Spezialpreisliste steht zu Diensten.

Institut Fecht Karlsruhe, Kriegstr. 100. Internat und Externat, wieder unter persönl. Leitung des Ge-nerals Oberleut. a. D. A. Fecht. Sexta bis inkl. Obersekunda. Vorbereitung f. d. Einjährig-Freiwilligen-, Frimann- etc. Examen sowie für die oberen Klassen der Staatsschulen. Anfertigung der Schulaufgaben unter Aufsicht. Eintritt jederzeit. Näheres im Prospekt. U.776

Kathreiners Malzkaffee schmeckt wie Bohnenkaffee
kostet aber nur ungefähr den vierten Teil so viel.

2871

Von unseren persönlichen Einkäufen im Orient empfehlen wir 11.686

Ueber 1000

echt orientalische Teppiche

Vorhänge und Taschen

zu sehr vorteilhaften Preisen und laden zur Besichtigung ohne Kaufzwang ergebenst ein.

Dreyfuss & Siegel, Hoflieferanten.

Das Ausbessern echter Teppiche wird in unserer Kunststoperlei billigst besorgt. | Von uns gelieferte echte Teppiche werden 2 Jahre lang durch unseren Staubsaug-Apparat kostenlos gereinigt.

Unser diesjähriger

Räumungs - Verkauf

findet von Montag, 2. November bis Samstag, 7. November statt.

Wir bewilligen diese 6 Tage bei **Barzahlung**

doppelte Rabattmarken oder **10% Rabatt**
auf sämtliche **kuranten Lagerwaren**

(ausgenommen: Liberty- und Loden-Artikel). 11.752

Zurückgesetzte Waren

aus allen Abteilungen zu bedeutend reduzierten Preisen, teils bis zur Hälfte des Selbstkostenpreises.

Umtausch und Auswahlsendungen können nicht bewilligt werden

Himmelheber & Vier

Inh.: Louis Vier, Hoflieferant.

Spezial - Wäsche- und Betten - Ausstattungs - Geschäft
Karlsruhe Kaiserstr. 171

Während dieser Woche sind unsere Geschäftsräume über die Mittagszeit von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen

B. & H. Baer, Kaiserstrasse 233

Ständig grösstes Lager

11733

eleganter Damen-Hüte

in jeder Preislage.

COLOSSEUM

Telephon: 1988 Direktion: J. Naimond. Waldstraße 16/18

Spielplan für das erste Elite-Programm dieser Saison. Vom 1. bis 15. November 1908.

Agnes Norma, Eccentric-Soubrette. **Ulanoff-Truppe, Moskauer Gesangs- und Tanz-Ensemble.**

Les 3 Daffis, Motor- und Radfahrt in der Luft. **Thes et Edith, Champion-Equilibrist am rotierenden Aparat.**

Bergani Bros, Hand- und Kopf- Akrobaten. **Paul Koshelli, Ventriloquistischer Humorist und Satiriker.**

Les Mirifiques Parisiens, Pariser Straßenlänger. **Der Kinematograph, Alle 8 Tage U. 8.47 Silberwechsel.**

Raffaeröffnung: 7 Uhr. **Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 11 Uhr**

Handschuhe Krawatten Schirme

anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen

LUDWIG OEHL
Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 112

11363

Reißzeuge

(Bridgsonarbeit) 11.401
größere Partie, mit 7 1/2 - 15% Ermäßigung bis 10. Nov. abgegeben.

A. Herm. Raabe,
Kriegstraße 156, I.

Informierter 11.775

**Börsen-
Fachmann**

empfehlenswertes **baucenreiches Bergwerks-Papier**, unabhängig von der Börse, wovon in kurzer Zeit hoher Gewinn erzielt werden. Beteiligung schon von R. 500.- an.

Erste Bankreferenzen

Offerten unter **K. 3852** an **Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe.**

Meher

Dombangelotterie

RM. 100 000., 30 000., 10 000. - usw.

find am 6./7. November zu gewinnen durch ganzes Los & 5. - 1/2 & 2.50 -

Carl Götz,
Bankgeschäft 11.537 Karlsruhe.

men, dem Konkursverwalter bis zum 20. November 1908 Anzeige zu machen.

Bruch, den 31. Oktober 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kimmig.

Konkursöffnung.

11.859. **Neckarbischofsheim.**
Ueber den Nachlaß des in Walsdorf wohnhaft gewesenen Schreiners **Franz Karl Rader** wurde heute am 31. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist.

Uhrmacher **Gußab Mayer** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. I. Mts. bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 28. November 1908, vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 30. November 1908, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. I. Mts. Anzeige zu machen.

Neckarbischofsheim, 31. Oktober 1908.
Gr. Amtsgericht.

Konkursöffnung.

11.860 A. 11462 **Taubertschhofheim.**
Ueber das Vermögen des Zimmermeisters **Josef Bezwieser** in Großriedersfeld wurde heute am 31. Oktober 1908, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner zahlungsunfähig ist.

Der Rechtsagent **Wolf Scherwin** hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. November 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem Amtsgericht hier zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag 26. November 1908, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. November 1908 Anzeige zu machen.

Taubertschhofheim, 31. Oktober 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Waldbogel.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

11.858. Nr. A 20226. **Bruch.**
Ueber das Vermögen der Süßfrüchtehändler **Guido und Giacomo Berini** (Gebrüder Berini) in Bruch ist heute am 31. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldner ihre Zahlungen eingestellt haben.

Der Rechtsagent **Peter Jirtel** in Bruch ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. November bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 30. November 1908, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. November bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 30. November 1908, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. November bei dem Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Notariat ist die **Schreibhilfsstelle** mit einer Jahresvergütung von 700 M. sofort neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Zeugnisvorlage sofort melden.

11.866
Schliengen, den 31. Oktober 1908.
Gr. Notariat.
Ganter.

Bekanntmachung.

Nr. 13473. Die Stadtgemeinde **Baden-Baden** beabsichtigt, die Plätze für die **Verkaufsbuden** bei dem diesjährigen **Spätjahrs- und kommenden Frühjahrs-Jahrmarkt** in öffentlicher Versteigerung zu verpachten und wird hierzu Tagfahrt auf **Samstag, den 7. November d. J.**, vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Zusammenkunft auf dem **Leopoldsplatz.**
Baden-Baden, den 28. Oktober 1908.
Der Stadtrat.
Fischer.

11.867. 286r.

**Bergebung
von Tiefbauarbeiten.**

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der **Unterführung der Kirchheimer-Straße unter der Güterlinie Heidelberg-Kirchheim**, bestehend in Erdbauarbeiten etwa 1500 cbm. **Maurer- oder Beton-** 1250 " **Arbeiten** 250 am **Schichtverkleidung** 62 cbm **Quader**

werden zusammen an einen Unternehmer im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Baubureau, Belfortstraße 23, II. Stock, Zimmer Nr. 1, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch Angebotsformulare abgegeben werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung der Unterführung der Kirchheimer-Straße unter der Güterlinie Heidelberg-Kirchheim“ bis

Mittwoch, den 18. November, vormittags 10 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote auf unserem Baubureau, III. Stock, erfolgt. 11.870.2.1

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Heidelberg, den 31. Oktober 1908.
Gr. Bauinspektion III.

Metalwaren-Verdingung.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

Gruppe I: 1500 t Stab- u. Formeisen in Schweiß- u. Flußeisen 200 t Eisenbleche von 0,75 bis 5 mm Dicke und 40 t Waffelflechte.

Gruppe II: Eisengußwaren, als: 500 t Kesselflässe u. 900 t Bremsflügel.

Gruppe III: verschiedene Metalwaren, als: Weichbleche, Polyschrauben geschmiedete, Polyschrauben eiserne gepresste, Polyschrauben messingene gepresste, Polyschrauben messingene mit Metallgewinden, Nieten, Schließen, Drahtnägel, Sattelnägel ganze und halbe, Drahtgewebe, Drahtgitter, Bufferschleiben, Federnstahl, Stahlflechte, Sand-schaufeln, Schneeschaukeln, Tendenschaukeln, Messingblech, Messingdraht, Zinkblech, Tafelblech, Blei, Bleiblöcke, Schlagslot, Eisenleitungsdraht, Zinkringe, Bleistellen und Klemmschrauben.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: **„Verdingung 11. Novbr. 1908“** versehen, spätestens **11.71.1.3.3. Mittwoch, den 11. November 1908, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die geminsten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Forderung derselben findet nicht statt.

Zuschlagsfrist 9. Dezbr. 1908.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1908.
Gr. Verwaltung der Eisenbahn-magazine.

**Südbadischer
Schweizerischer Güter-
verkehr.**

Mit Gültigkeit vom 15. November ds. Jb. kommen direkte Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 12 (Steine) zwischen Thajngen und Oberaach, sowie des Ausnahmetarifs Nr. 7 (gebrannter Kalk) nach Thajngen nach Regmol und Oberaach zur Einführung. 11.853

Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-bureau.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1908.
Gr. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.

**Niederländischer Güterver-
kehr mit Basel.**

Mit Gültigkeit vom 1. November 1908 ist der Nachtrag III (Preis 15 Pf.) erlassen.

Karlsruhe, den 1. November 1908.
Gr. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.